

ERZ

Die *Elternzeitschrift* des
Bayerischen Kultusministeriums

Nr. 1/04



ERZIEHUNG

Jugendliche in
der Pubertät

COMPUTERSPIELE

Tipps für Eltern

BAYERNS SCHULEN
VON A–Z

Teil 2

NEU

DAS **ACHTJÄHRIGE**
GYMNASIUM

Inhalt

Achtjähriges Gymnasium	4
Kultusministerin Monika Hohlmeier an die Eltern	
Das G8	6
Fragen und Antworten	
Schulentwicklung	8
Neue Wege im Unterricht	
Neue Medien	9
Ein Ratgeber für Eltern	
Pubertät	10
Interview mit der Psychologin Dr. Anna Schoch	
Grundschule	12
Probearbeiten	
Ausbildung	14
Das Angebot in Bayern – Teil 2	
Computerspiele	21
Ratschläge des Schulpsychologen	
Rubriken	
Impressum	2
Editorial	2
Neues vom Salvatorplatz	3
Elternbörse	9
Medienecke	13
Rat & Auskunft	22
Übrigens ...	24

Herausgeber Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, Salvatorstraße 2, 80333 München **Redaktion** Winfried Karl (verantw.), Erich Biebl, Dr. Beate Promberger **Sekretariat** Daniela Rößler
Tel. (0 89) 21 86-20 79, Fax (0 89) 21 86-18 04 **Gestaltung** Agentur2 München
Druck und Herstellung maul-belser Nürnberg, Breslauer Straße 300
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Naturpapier
Titelbild Daniel Biskup, Klaus Springer
Die Zeitschrift wird kostenlos über die Schulen an die Eltern verteilt.

Liebe Eltern!

Die Elternzeitschrift des Kultusministeriums informiert Sie seit ihrer ersten Ausgabe über viele Fragen rund um den Bereich Schule, Bildung und Erziehung. Dies wird auch künftig so bleiben, allerdings mit zwei Änderungen.

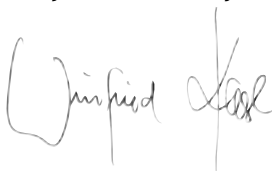
In Zukunft werden nur noch die Kinder in den **Jahrgangsstufen 1–6** der Grund-, Haupt- und Förderschulen sowie der Realschulen und Gymnasien die Zeitschrift erhalten. Für die Weichenstellung der schulischen Ausbildung sind dies die entscheidenden Jahrgangsstufen. Damit bleibt gewährleistet, dass die große Mehrheit der Eltern weiterhin über aktuelle bildungspolitische Themen und wichtige Änderungen informiert wird.

Aber auch die Eltern, deren Kinder eine Jahrgangsstufe 7 oder höher besuchen, müssen künftig nicht auf die Elternzeitschrift verzichten. Sie können sich die Ausgaben von EZ auf der Internetseite des Kultusministeriums herunterladen:
www.km.bayern.de > Eltern > EZ. Auf Wunsch sendet die EZ-Redaktion Interessenten auch gerne einzelne Exemplare des Heftes zu.

Vorgesehen ist ferner, dass jedes Jahr in der Ausgabe EZ Nr. 3 das Profil der einzelnen Schularten und die Schulabschlüsse dargestellt werden. Damit erhalten Sie bald nach Schuljahresbeginn einen stets aktualisierten Überblick über das bayerische Bildungssystem, der Sie bei Entscheidungen zur Schullaufbahn Ihres Kindes unterstützt.

Mit diesen beiden Neuerungen werden einerseits die Informationen stärker konzentriert, andererseits leistet damit die Elternzeitschrift auch einen Beitrag zu den von der Bayerischen Staatsregierung beschlossenen Sparmaßnahmen.

Mit freundlichen Grüßen



Winfried Karl



NEUES VOM SALVATORPLATZ

Lernmittel

Verschiedene Möglichkeiten eines Elternbeitrages bei den Lernmitteln erörterte Kultusministerin Monika Hohlmeier bei einem Treffen mit Elternverbänden. Dabei erzielte man Einigkeit, dass mit dem Elternbeitrag eine bessere Ausstattung der Schulen verbunden sein muss. Bei dem Gespräch wurde vereinbart, eine Bilanz zu erstellen, welche Kosten den Eltern bereits jetzt für Arbeitshefte, Kopiergeld und Bücher entstehen. Anhand dieser Aufstellung soll dann über eine finanzielle Beteiligung der Eltern gesprochen werden.

FOS 13

Die Fachoberschulen in Bayern haben einen riesigen Aufschwung zu verzeichnen. Allein in den letzten 10 Jahren betrug der Schülerzuwachs über 50 Prozent. Durch den Schulversuch FOS 13 wird nun die Attraktivität dieser Schulart weiter gesteigert. Denn besonders begabte Schülerinnen und Schüler der Fachoberschule erhalten jetzt die Gelegenheit, durch den Besuch eines 13. Schuljahres entweder eine fachgebundene oder die allgemeine Hochschulreife zu erlangen. Teilnehmen können an diesem Schulversuch Absolventen der FOS 12, die im Zeugnis der Fachhochschulreife einen Notendurchschnitt von mindestens 2,5 erreicht haben. Der Schulversuch wird an 19 Standorten durchgeführt und startet mit dem Schuljahr 2004/05. Die Standorte finden sich im Internet unter:

www.km.bayern.de
> Presse > Pressemitteilung
Nr. 37/3.3.04

Fokus-Schulen

Zur Profilierung der Hauptschule dient das neue Projekt „Fokus Hauptschule“, das mit Unterstützung der Stiftung Bildungspakt Bayern zu Beginn des nächsten Schuljahrs an drei Nürnberger Schulen startet. Fokusschulen setzen sich zum Ziel, ihren Bildungsauftrag mit besonderen Schwerpunkten zu erweitern. Zukunftsweisend ist es z.B., ein Modell für eine noch intensivere Vorbereitung auf das Berufsleben zu entwickeln. Um den Übergang in die Arbeitswelt zu erleichtern, sollen verstärkt Fachleute aus der Wirtschaft in den Unterricht mit einbezogen und von den Schülern eigene Firmen gegründet werden. Auch die Sprach- und Leseförderung kann der besondere Schwerpunkt einer Fokus-Schule sein.

Bildung im Internet

Für alle, die an den Themen „Schule und Bildung“ interessiert sind, gibt es neben www.km.bayern.de, der Homepage des Kultusministeriums, folgende Internetadressen, unter denen man weitere wichtige Informationen erhält:

www.schule.bayern.de

Der Bayerische Schulserver informiert über Lernprogramme und Unterrichtsprojekte.

www.schulberatung.bayern.de

gibt einen Überblick über das gesamte Angebot der staatlichen Schulberatung.

www.realschule.bayern.de und www.gymnasium.bayern.de

enthalten neben vielen wichtigen Informationen auch die Anschriften der Schulen in den einzelnen Regierungsbezirken.

www.km.bayern.de/km/schulentwicklung

enthält viele Informationen zum Thema „Innovationen im Unterricht“.

Kultusministerin
Monika Hohlmeier

In 8 Jahren zum Abitur

Liebe Eltern,

im Fokus der bildungspolitischen Diskussion in Bayern steht zurzeit die Einführung des achtjährigen Gymnasiums zum Schuljahr 2004/2005. Ich möchte Sie, liebe Eltern, an dieser Stelle über die Gründe für diese Entscheidung und über den aktuellen Stand der Planungen informieren.

Warum soll das Gymnasium nur noch acht Jahre umfassen?

Junge Menschen in Deutschland starten, vor allem wenn sie ein Studium absolviert haben, vergleichsweise spät in den Beruf. Im Durchschnitt sind deutsche Akademikerinnen und Akademiker heute bei Abschluss ihres Studiums 28 Jahre alt. Junge Engländer oder Franzosen sind durchschnittlich nur 24 Jahre, wenn sie in den Beruf starten. Diese Entwicklung bedeutet, dass hoch qualifizierte junge Deutsche international ins Hintertreffen geraten und wertvolle Zeit verlieren, in der sie bereits berufliche Verantwortung übernehmen und ihre soziale Absicherung aufbauen könnten.

Um diesem Zeitverlust zu begegnen, setzen wir an vier verschiedenen Punkten an. Das Gymnasium um ein Jahr zu verkürzen, ist **eine** wichtige Maßnahme. Daneben streben wir eine frühere Einschulung an: Derzeit sind die Schulanfänger im Schnitt 6,7 Jahre alt; unser Ziel ist es, den Schulbeginn auf durchschnittlich 6,2 Jahre zu senken.

Ein wichtiger Punkt ist auch, den Übergang vom Gymnasium an die Hochschule neu zu gestalten. Unsere Kollegiaten müssen in Zusammenarbeit mit Hochschulen und Wirtschaft besser auf das Studium und den Berufseintritt vorbereitet werden. Trotz kürzerer Wehrpflicht klafft statistisch gesehen mittlerweile eine Lücke von über zwei Jahren zwischen Abitur und Studienbeginn! Und auch die Hochschulen selbst müssen ein Interesse daran haben, die Zahl der Studienfachwechsler und Abbrecher zu reduzieren sowie die Studi-

engänge in einer vernünftigen Zeit bewältigbar zu machen.

Warum soll das G8 in Bayern bereits zum nächsten Schuljahr starten?

Die Diskussion um das achtjährige Gymnasium läuft in Deutschland schon seit eineinhalb Jahrzehnten. Von 16 Ländern haben 14 das G8 bereits eingeführt oder die Einführung beschlossen. In dieser Situation konnte Bayern nicht länger am neunjährigen Gymnasium festhalten. Es wäre unverantwortlich, die bayerischen Schülerinnen und Schülern weiterhin neun Jahre am Gymnasium zu halten, während in anderen Ländern in Deutschland und bei fast allen unseren europäischen Nachbarn die Gymnasiasten bereits nach acht Jahren das

Abitur in der Tasche haben. Nach eingehender und sorgfältiger Abwägung des Für und Wider haben wir uns nun entschlossen, mit dem G8 schon im kommenden Schuljahr zu beginnen.



Warum sollen die jetzigen 5. Klassen

bereits mit einbezogen werden?

Der schnelle Start des G8 ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Zum einen kommt so der doppelte Abiturjahrgang – wenn nämlich die letzten Schüler des G9 und die ersten Schüler des G8 im selben Jahr Abitur machen – nicht zeitgleich mit anderen großen Ländern wie Baden-Württemberg, Hessen oder Nordrhein-Westfalen auf die Universitäten und die Arbeitswelt zu.

Zum anderen haben die 5. Klassen des laufenden Schuljahrs begonnen, nach dem neuen G9-Lehrplan zu arbeiten, der bereits dem künftigen G8-Lehrplan viel ähnlicher ist als dem alten G9-Lehrplan. Zudem würden erhebliche unterrichtliche und organisatorische Probleme entstehen, wenn dieser Lehrplan für einen oder mehrere Schülerjahrgänge beibehalten und erst später eine Umstellung auf das G8 erfolgen





würde. Jedes Gymnasium müsste dann in den nächsten Jahren drei verschiedene Systeme – G9 alt, G9 neu und G8 – nebeneinander laufen lassen.

Was soll am achtjährigen Gymnasium besser werden als bisher?

Das bisherige bayerische Gymnasium hat sich ohne Zweifel bewährt und erfolgreich gearbeitet, wie nicht zuletzt die PISA-Ergebnisse gezeigt haben. Dennoch gab es, wie die vielfältigen Diskussionen der früheren Jahre zeigten, auch am alten G9 verschiedene Problemstellungen, die es in einem neuen achtjährigen Gymnasium zu lösen gilt. Gerade PISA hat hier deutliche Hinweise gegeben.

Die Umstellung auf das G8 wird deshalb mit einer wesentlichen Neuerung verknüpft – dem Gedanken einer stärkeren individuellen Förderung. Wir schaffen durch die neuen **Intensivierungsstunden** ein flexibles Instrument, mit dem die Schulen ihre Schülerinnen und Schüler in Lerngruppen zusätzlich fördern können. Von der 5. bis zur 10. Jahrgangsstufe stehen dafür insgesamt 14 Wochenstunden zur Verfügung, die vom Lehrplanstoff freigehalten sind. Jede Intensivierungsstunde ist mit zwei Lehrern besetzt, so dass eine den Bedürfnissen der Schüler angemessene

Förderung gegeben werden kann.

Bei vier parallelen fünften Klassen mit jeweils drei Intensivierungsstunden lassen sich beispielsweise 24 Fördergruppen bilden mit ganz unterschiedlichen Schwerpunkten – Leseförderung, Grammatiktraining, Kreatives Schreiben, englische Aussprache, Stützkurs Mathematik etc. Die Schulen erhalten somit einen großen Spielraum, um viel intensiver als bisher auf die Stärken und Schwächen ihrer Schüler einzugehen. Wie die Intensivierungsstunden organisiert werden, entscheidet jede Schule für sich.

Eine Verbesserung bedeutet auch die starke Stellung des Fachs „Natur und Technik“. Es wird durchgehend von der 5. bis zur 7. Jahrgangsstufe unterrichtet und schlägt damit eine Brücke vom „Heimat- und Sachunterricht“ in der Grundschule zu den Fächern Biologie, Physik, Chemie und – je nach Zweig – Informatik in der gymnasialen Mittelstufe. Durch altersgerechten, auch experimentell ausgerichteten Unterricht wollen wir das Interesse an den Naturwissenschaften und an der Technik frühzeitig und nachhaltiger als bisher fördern.

Wird das neue Gymnasium schwerer als bisher?

Nein. Die Zahl der Abiturienten soll

auf keinen Fall sinken, im Gegenteil. Durch die neuen Intensivierungsstunden sollen Schüler bei Schwierigkeiten künftig besser gestützt werden und seltener wiederholen müssen.

Die Verkürzung der Schulzeit um ein Jahr soll einerseits den Schülern des bayerischen Gymnasiums keine Qualitätseinbußen bringen, andererseits dürfen die jungen Leute aber auch nicht überfordert werden. Deshalb gehen wir einen Mittelweg: Die Zahl der Unterrichtsstunden wird gegenüber dem, was der neue G9-Lehrplan vorsah, maßvoll erhöht und zugleich wird der Lehrplan inhaltlich gestrafft. Die Qualität und Nachhaltigkeit von Wissen darf nicht mit Stofffülle und dem Auswendiglernen von unzusammenhängenden Details verwechselt werden. Ziel ist, dass die jungen Menschen ein klar definiertes Grundwissen – verbunden mit wichtigen personalen und fachlichen Kompetenzen – erwerben, die langfristig erhalten bleiben. Das Ex-und-Hopp-Lernen muss deutlich verringert werden. ►►

►►► Für die Schüler ergibt sich damit je nach Jahrgangsstufe ein- bis zweimal Nachmittagsunterricht pro Woche, in den fünften Klassen bei entsprechender schulischer Organisation vielleicht auch nur einmal alle 14 Tage erweiterter Sportunterricht.

Wie ist der Stand der Planungen?

Von Januar bis März dieses Jahres haben Staatssekretär Karl Freller und ich auf zahlreichen Veranstaltungen mit den Schulleitern und Vertretern der Eltern, Lehrer und Schüler aller bayerischen Gymnasien über das neue G 8 gesprochen. So konnten in das vorliegende Konzept auch viele konstruktive Anregungen aus diesen Veranstaltungen aufgenommen werden. Die neuen Stundentafeln sind aufgrund der intensiven Diskussionen in den Dialog- und den Fachveranstaltungen nochmals geändert worden und werden in Kürze in der endgültigen Fassung im Internet veröffentlicht.

Im Mai dieses Jahres werden die Lehrpläne für die Jahrgangsstufen 5 – 7 sowie die Grundkonzeption für die höheren Jahrgangsstufen im Internet zur Diskussion gestellt.

Über den weiteren Fortgang der Neugestaltung können Sie sich in der nächsten Ausgabe der Elternzeitschrift informieren. Im April wird außerdem eine eigene Informationsbroschüre zum G8 an die Schülerinnen und Schüler der 4. Klassen Grundschule und der 5. Klassen Gymnasium verteilt. Tagesaktuell finden Sie alle wichtigen Informationen auf der Homepage des Kultusministeriums unter www.km.bayern.de sowie in unserem eigens geschaffenen Internet-Portal www.g8-in-bayern.de. Dort haben Sie auch die Möglichkeit, eigene Fragen oder Ideen an uns zu richten.

Ihre

Mouika Hohlmeier

Staatsministerin für Unterricht
und Kultus

Häufige Fragen – Antworten

① Bleiben die bisherigen Zweige des Gymnasiums erhalten?

Ja. Es gibt nach wie vor die vier Ausbildungsrichtungen *Sprachliches Gymnasium* – inklusive dem *humanistischen Gymnasium* –, *Naturwissenschaftlich-technologisches Gymnasium*, *Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Gymnasium* und *Musisches Gymnasium* mit den jeweiligen Sprachenfolgen und Profulfächern. Die zweite Fremdsprache beginnt in der 6. Klasse.

② Nach welchen Prinzipien wird der Lehrplan des G8 gestaltet?

Es geht um eine grundlegende Neukonzeption des Unterrichts. Dafür hat man im neuen G9-Lehrplan bereits in wichtigen Punkten die Weichen gestellt: So wurde in weiten Bereichen die Stofffülle reduziert. An die Stelle von Detail- und Spezialwissen tritt nun eine stärkere Konzentration auf das Grundwissen. Es gibt mehr Zeit, um zu üben, zu wiederholen und zu vertiefen. Beim G8-Lehrplan werden weitere inhaltliche Entlastungen vorgenommen und Fehler korrigiert, die im ersten Jahr des G9-Lehrplans moniert wurden.



FOTOS: DANIEL BISKUP, BAY. KULTUSMINISTERIUM

3 Wie wird die neue Oberstufe aussehen?

Die detaillierte Ausgestaltung der Oberstufe und des Abiturs wird in den nächsten Jahren erfolgen. Folgende Eckpunkte stehen schon fest: Deutsch, Mathematik und eine Fremdsprache sollen verpflichtend bis zum Abitur belegt werden, ebenso Geschichte, Religion bzw. Ethik und Sport. Darüber hinaus können die Schüler sich auch weiterhin aus den übrigen Fächern ein Programm entsprechend ihren Interessen zusammenstellen.

Anstelle der bisherigen Leistungskurse sind zwei Seminare geplant, die die jungen Leute besser auf die wissenschaftliche und berufliche Praxis nach der Schule vorbereiten sollen. Im einen Seminar steht das individuelle wissenschaftsorientierte Arbeiten und das Verfassen einer Seminararbeit im Mittelpunkt, im anderen die Projektarbeit in einer Gruppe und das Kennenlernen verschiedener Bereiche der Hochschulen und der Arbeitswelt. Es muss selbstverständlich werden, dass das Gymnasium stark mit Hochschule, Wirtschaft und anderen wichtigen Institutionen verzahnt ist.

4 Wie lassen sich bei vermehrtem Nachmittagsunterricht die Mittagsverpflegung und die Schülerbeförderung organisieren?

Auch bisher hat es an den Gymnasien schon in größerem Umfang Nachmittagsunterricht gegeben. Da das G8 zunächst nur mit den Klassen 5 und 6 beginnt, in denen der Nachmittagsunterricht gering ausfällt, stehen die Schulen bei der Organisation nicht zu sehr unter zeitlichem Druck. Lehrer, Eltern und Schüler sollten gemeinsam ein Konzept für die Mittagspause erarbeiten.

Manchmal lässt sich eine Verpflegung im Verbund mit benachbarten Kantinen von Behörden oder Betrieben einrichten. Auch die Zusammenarbeit mit professionellen Anbietern von Mittagessen hat sich vielfach bewährt. Modelle wie z.B. „Mathe Macchiato“, bei denen Schüler eine Arbeitsgemeinschaft bilden und mit Unterstützung von Eltern, Lehrern

und Fachleuten aus der Wirtschaft selbständig eine große Schulcafeteria betreiben, bieten sowohl für den Lebensraum Schule als auch für die Eigenverantwortlichkeit der Jugendlichen hervorragende Chancen.

Das Kultusministerium hat Gespräche mit den Kommunen aufgenommen, um Finanzierungsfragen und Fragen der Schülerbeförderung zu klären. Für Baumaßnahmen, neue Räume und anderweitige Investitionen können bei entsprechendem Gesamtkonzept auch Fördergelder des Bundes genutzt werden.

5 Lässt der Nachmittagsunterricht am G8 noch Zeit für Freizeitaktivitäten?

An den ein bis zwei Nachmittagen, an denen Unterricht stattfindet, steht sicher die Schule im Vordergrund. An den anderen Tagen bleibt wie bisher genügend Raum für sportliche und musische Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule. Auch der Wahlunterricht bleibt erhalten.

6 Wie können die jetzigen 5. Klassen im nächsten Schuljahr in die 6. Klasse des G8 einsteigen?

Dies ist ohne Probleme möglich; denn in dieser Jahrgangsstufe gibt es bei der Stunden-tafel zwischen G8 und neuem G9 nur minimale Unterschiede.

7 Was ist, wenn ein Schüler aus der jetzigen 6. Klasse wiederholen muss?

Für den letzten G9-Jahrgang wird es großzügige Wiederholerregelungen bzw. zusätzliche Förderangebote geben, um eine Benachteiligung zu vermeiden.



Umfassende und tagesaktuelle Informationen
unter: www.g8-in-bayern.de

Mehr Spielraum für die Schulen

Flexibler Stundenplan

Wenn eine Klasse in einem Fach einen besonderen Rückstand aufweist, kann der Schulleiter nun vorübergehend Unterrichtsstunden umschichten. Beispielsweise ist es möglich, zwei Monate lang die Wochenstunden in Englisch zu erhöhen, um den versäumten Stoff nachzuholen, und dafür in einem anderen Fach die Stunden zu reduzieren.

Schüler unterrichten Schüler

Für einen guten Schüler sind Stunden, in denen wiederholt und geübt wird, manchmal eine lästige Pflicht; ein leistungsschwächerer Schüler hätte es dagegen nötig, noch intensiver zu üben. Wenn beide sich eine Stunde pro Woche zusammentun und statt am regulären Unterricht teilzunehmen, separat den Stoff wiederholen, profitiert jeder davon. Denn derjenige, der noch Wissenslücken hat, kann ohne Scheu so lange fragen, bis er alles verstanden hat. Und der gute Schüler gewinnt durch die Lehrer-Rolle neue Kompetenzen. Die Lehrer können für solche Förderstunden auch Schüler aus verschiedenen Jahrgängen zusammenbringen.

Unterricht in gemischten Gruppen

Spielraum für eine individuellere Förderung entsteht auch dadurch, dass sich mehrere Lehrer zusammenschließen und ihre Schüler für bestimmte Teilgebiete eines Fachs oder spezielle Projekte zu neuen Gruppen zusammenstellen. Beispiel: An einer Grundschule findet der Leseunterricht in altersgemischten Gruppen statt – je nach Interessen und Leistungsstand der Schüler. Kleine Leserratten machen bei den „Großen“ mit, ältere Schüler, die sich noch schwer tun, wiederholen zusammen mit den Anfängern die Grundlagen. Auch in den nächsten Jahren sollen den Schulen Zug um Zug weitere Möglichkeiten eröffnet werden.

i

Rechtliche Grundlagen unter:

www.km.bayern.de/km/amtsblatt/amtsblatt_2003/19-19.html#2

www.schau-hin.info

Wenn sich Kinder unbedingt ein aufregendes Computerspiel wünschen, das sie bei Freunden gesehen haben, eine Nachmittagsshow im Fernsehen anschauen wollen, die alle andern angeblich auch sehen dürfen, oder wenn der Nachwuchs stundenlang im Internet surft, fällt es Eltern manchmal nicht leicht, die richtige Entscheidung zu treffen.

Hilfe holen können sie sich jetzt bei **Schau Hin!**, einem neuen Ratgeber im Internet, der viele praktische Tipps anbietet für den Umgang mit modernen elektronischen Medien. Der Wegweiser wendet sich an die Eltern von drei- bis elf-jährigen Kindern und findet sich unter der Adresse: www.schau-hin.info

Unter dem Stichwort „Ratgeber“ findet man neben konkreten Tipps auch viele Hinweise auf wertvolle

Internetseiten oder Veröffentlichungen, die Eltern erzieherische Entscheidungen in puncto Fernsehen, Internet und Computerspiele erleichtern:

- die Broschüre und Internetseite „Flimmo“, die Fernsehsendungen bespricht und erläutert, ob sie für Kinder geeignet sind oder nicht.
- die Website „zappen, klicken, surfen“, die Materialien für Eltern und pädagogische Fachkräfte enthält.
- „Blinde Kuh“, ein Internetportal, das eigens für Kinder eingerichtet wurde.

- das „Internet-Abc“, das für Kinder und Eltern konkrete Hilfestellung anbietet für den sicheren Umgang mit dem Internet.



- einen Leitfaden für Computerspiele, Informationen zum Thema „Gewalt auf dem Bildschirm“ und ein Kinderbuchforum, in dem die jungen Besucher eigene Gedichte veröffentlichen können.
- Broschüren wie „Ein Netz für Kinder – Surfen ohne Risiko?“, „Spielplatz Computer“,

„Kinder im Internet“ oder „Geflimmer im Zimmer“, ein Wegweiser für die sinnvolle Nutzung des Fernsehens in der Familie.

Nicht zuletzt findet sich unter dem Stichwort „Ansprechpartner in Erziehungsfragen“ auch die Telefonnummer 08 00/111 03 33, unter der sich Kinder und Jugendliche Rat und Unterstützung holen können, und eine Datenbank, in der Eltern schnell die für sie nächstgelegene Beratungsstelle heraussuchen können.

ELTERN BÖRSE

GEFRAGT SIND IDEEN!

Haben Sie einen heißen Tipp, einen klugen Ratschlag, eine zündende Idee, die Sie anderen Eltern zukommen lassen möchten? Hier haben Sie dazu Gelegenheit. Auf dieser Seite möchten wir, dass Eltern Eltern informieren.

Thema heute:

Ferienbetreuung

Dazu schickte uns eine Leserin folgende e-mail: „Ich stelle Ihnen das Projekt einer Elterninitiative aus Weiden vor. Wir haben etwas auf die Beine gestellt, was es so bisher in der Oberpfalz noch nicht gab!“ Zum Projekt: Schulkinder haben jährlich 12 Wochen Ferien – Eltern aber nur 6 Wochen Urlaub. Daraus resultiert die Notwendigkeit einer Kinder-Ferien-Betreuung für Schulkinder (6-12 Jahre) und für Vorschulkinder (wenn auch der Kindergarten geschlossen ist). Die Kosten der Räume in einer Schule übernimmt die Stadt. Die Anstellung und Versicherung der Betreuerinnen erfolgt über das Diakonische Werk und die Evangelische Kirchengemeinde. Die Finanzierung setzt sich aus Elternbeiträgen und Spenden zusammen.

Betreuungszeit: 7.30 – 13.00 Uhr
Es stehen zwischen zwei und vier Betreuerinnen zur Verfügung, die mit den Kindern viele Aktionen und Spiele durchführen, und zwar drinnen und draußen.

Weitere Einzelheiten erhält man bei:
Frau Annett Petzold:
Ferienbetreuung@freenet.de,
T. (09 61) 41 88 53
Frau Sigrid Kunkler, T. (09 61) 4 34 62

Auf dem Weg zu sich selbst

Erziehung ist immer eine hohe Kunst. Jugendliche in der Pubertät fordern Eltern in besonderer Weise heraus. Ein Interview mit Diplompsychologin Dr. Anna Schoch.



Die Münchner Psychologin und Psychotherapeutin Dr. Anna Schoch arbeitet im Bereich der Verhaltenstherapie und ist Autorin mehrerer Bücher.

❓ Ausgegliche Kinder verwandeln sich über Nacht in Teenager, die ihren Eltern Rätsel aufgeben. Muss Pubertät so sein?

Die Antwort ist schlicht und ergreifend ja. Pubertät ist die Zeit, in der der junge Mensch zu seiner Identität finden soll. Das ist ein von der Natur vorgegebenes Geschehen, und dieser Umbruch im Verhalten der Jugendlichen ist geradezu entwicklungsnotwendig. Erst in der Opposition zu den Eltern, bei diesem Sich-Reiben an ihrem Widerstand bilden sich Charakter und Persönlichkeit.

❓ Wenn sich die Kinder an ihren Eltern reiben sollen: Setzt das klare Positionen bei den Eltern voraus?

Unbedingt, und das gilt natürlich schon von klein auf – lange vor der Pubertät.

Heute sind Eltern ja vielfach bestrebt, ihren Kindern alle Optionen offen zu halten und sie vor jeder Frustration zu bewahren. Das ist in meinen Augen ein großes Problem. Denn später zeigt sich oft, dass die Kinder nicht gelernt haben, Widerstände selber zu überwinden und daran zu wachsen. Sie haben auch nicht gelernt, dass weder alles möglich noch alles selbstverständlich ist. Wenn Kinder dagegen erleben, dass das, was sie tun, Konsequenzen hat und sie dafür einstehen müssen, entwickeln sie Verantwortungsbewusstsein.



FOTOS: CARO/WAECHTER; GETTY IMAGES/ANDY SACKS/PRIVAT

Auch während der schwierigen Zeit der Pubertät sollten Eltern mit ihrem Kind im Gespräch bleiben.

❓ Aber selbst wenn Eltern bisher auf klare Grenzen geachtet haben, wird es in der Pubertät oft schwierig.

Zunächst einmal wollen sich die Jugendlichen in der Pubertät von den Eltern abgrenzen. Ganz egal, wie sich die Eltern verhalten, für ihre Kinder sind sie grundsätzlich unmöglich und peinlich! Auf der Suche nach der eigenen Identität werden dafür nun die Gleichaltrigen wichtig. Ihr Einfluss mag für eine gewisse Zeitspanne sehr groß sein, aber irgendwann kommen nach meiner Erfahrung doch die Prägungen aus dem Elternhaus wieder zum Durchbruch.

❓ Inwieweit sollen Eltern den pubertierenden Jugendlichen denn Grenzen setzen?

Es ist wichtig, sich vorher gut zu überlegen, welche Grenzen man setzen will. Besser ist es, weniger Grenzen festzulegen, aber an diesen ohne Abstriche festzuhalten. Eltern sollten dann auch keine Scheu vor Konflikten haben und unangenehmen Auftritten und Szenen nicht aus dem Weg gehen. Nehmen wir einmal beispielsweise den Punkt „Ausgehen“: Es gibt keinen Grund, dass Jugendliche, die um 8 Uhr in der Schule sein müssen, in der Nacht vorher in die Disco gehen. Wer tagsüber Leistung bringen muss, kann sich nicht die Nächte um die Ohren schlagen.

❓ Was tun, wenn es Probleme mit der Schule gibt?

Erstmal: Eltern sollten das Problem ihres Kindes nicht zu ihrem eigenen machen! Ich sage oft: „So lange Sie sich den Kopf zerbrechen, braucht sich Ihr Sohn seinen nicht zu zerbrechen.“ Man muss das Problem bei dem lassen, der es hat. Konkret heißt das, Eltern sollten ihre pubertierenden Kinder auf Schulprobleme offen ansprechen, sie sollten zeigen, dass sie die Probleme bemerken, und frühzeitig deutlich auf die Konsequenzen hinweisen. Eltern können Hilfe anbieten, aber der Wille, etwas zu verändern, muss beim Jugendlichen liegen. Andernfalls müssen die Eltern glaubwürdig bleiben und ihr Kind die Folgen selber tragen lassen.

❓ Was empfehlen Sie bei typischen „Kriegsschauplätzen“ wie z.B. Kleidung und Frisur?



schied, ob jemand liest und Musik hört oder sich insgesamt aus der Welt ausklinkt und plötzlich gar nicht mehr zugänglich ist.

Alarmzeichen sind auch schulische Leistungseinbrüche. Ich würde als Mutter regelmäßigen Kontakt mit den Lehrern halten und mindestens vierteljährlich nachfragen. Wenn es Anzeichen für Sucht gibt, muss man sofort handeln und Hilfe holen. Vor allem darf man die Konfrontation mit dem Kind nicht scheuen. Sucht zu tolerieren, zu hoffen, dass das vorüber geht, ist eine Illusion.

Auch hier gilt: die Folgen konsequent den Kindern überlassen. Eltern sollten durchaus äußern, dass ihnen ein „Outfit“ nicht gefällt und ihre Kinder dafür von ihnen kein Geld bekommen. Wenn die Jugendlichen es trotzdem wollen, müssen sie es selbst finanzieren.

❓ Wie sollen die Eltern reagieren, wenn sich Sohn oder Tochter zurückziehen?

Zunächst mal respektvoll. Wenn die Eltern sich aber Sorgen machen, sollten sie kleine Zeichen von Aufmerksamkeit zeigen und behutsam nachfragen. Zum Beispiel kann man einen Brief an sein Kind schreiben.

❓ Was sind ernst zu nehmende Alarmzeichen, die ein Eingreifen erfordern?

Alle massiven Veränderungen. Natürlich verändern sich Kinder in der Pubertät, sie werden schwierig und aufmüpfig. Aber es ist noch einmal ein großer Unter-

❓ Welche positiven Impulse können Eltern in der Pubertät ihren Kindern geben?

Kleine Rituale pflegen wie z.B. das gemeinsame Essen. Eine gute Sache sind auch gemeinsame Unternehmungen, ein Theater- oder Kinobesuch, sportliche Aktivitäten. Eltern können ihren Kindern immer wieder Angebote machen, um den Horizont zu erweitern.

Grundsätzlich gilt es, Respekt vor der Würde des Kindes zu haben und es nicht als Teil der Eltern zu sehen. Wenn junge Menschen sich als eigenständige Persönlichkeiten respektiert fühlen, entwickeln sie auch ein positives Selbstwertgefühl, vertragen Auseinandersetzungen und übernehmen Verantwortung. Das heißt für die Eltern, Distanz gegenüber ihrem Kind zu halten, aber in Liebe.

Nützliche Ratgeber und Anlaufstellen

- C. Nitsch u. a. (2003): Pubertät? Kein Grund zur Panik!, München: Mosaik
- J.-U. Rogge (2001): Pubertät – Loslassen und Haltgeben. München: Rowohlt
- www.elternnetz.de
- www.bke-elternberatung.de
- www.familienhandbuch.de
- www.herzensdinge.de (Liebe und Sexualität)
- interaktive CD-ROM + Begleitbroschüre „Freiheit in Grenzen“ (Erziehungstraining), Fax: (089) 21 80-52 35, kontakt@freiheit-ingrenzen.org (6 Euro)
- Schulpsychologische Beratung (Auskunft durch die Schule)
- Erziehungsberatungsstellen (Adressen über das Jugendamt im Landratsamt)
- Ehe- und Familienberatungsstellen (im Telefonbuch oder über das Landratsamt)

Probearbeiten in der Grundschule



Unsere Tochter in der 3. Klasse bekam bei zwei Fehlern schon die Note 3. Darf die Lehrerin so streng bewerten?

Immer wieder erreichen solche und ähnliche Anfragen die EZ-Redaktion. Deshalb soll hier das Thema „Probearbeiten in der Grundschule“ etwas näher beleuchtet werden.

Bei Probearbeiten kommt der pädagogischen Verantwortung der Lehrkraft sehr große Bedeutung zu. Sie entscheidet, wie eine Probearbeit geplant, korrigiert und bewertet wird. Dabei sind nach Art. 52 Abs. 1 des Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetzes (BayEUG) „die Erfordernisse der jeweiligen Schulart und Jahrgangsstufe sowie der einzelnen Fächer“ zu berücksichtigen. Grundsätzlich sollen in Probearbeiten immer Aufgaben mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden gestellt werden. Es geht nicht nur darum, den gelernten Stoff wiederzugeben, sondern auch darum, ihn in neuen Zusammenhängen anzuwenden und problemlösend zu denken. Weitergehende amtliche Richtlinien gibt es nicht.

Sehr wichtig sind bei allen Prüfungen die Grundsätze „Transparenz“, d.h. Offenlegung, und „Gleichbehandlung“. Konkret bedeutet das: Die Lehrkraft bespricht jede Probearbeit mit den Schülern und teilt ihnen ihre Note und die Grundlage für die Note, also den Bewertungsschlüssel, mit. In der Grundschule gilt außerdem, dass sich Proben aus dem unmittelbaren Unterrichtsablauf ergeben und nicht angekündigt werden.

Da Schüler aus ihren Fehlern lernen sollen, ist die Einsichtnahme in die korrigierte und bewertete Arbeit wichtig. Damit auch die Eltern Gelegenheit haben, die Leistungen ihrer Kinder mitzuvollziehen, kann der Lehrer den Schülern die Probearbeit mit nach Hause geben, auf Verlangen der Erziehungsberechtigten muss er dies tun.

Die pädagogische Verantwortung spielt eine große Rolle.

Unklarheiten gibt es bei Eltern manchmal, wenn es um die Deutsch-Proben zur Überprüfung der Rechtschreibkenntnisse geht. Aus der eigenen Schulzeit erinnert man sich noch an die

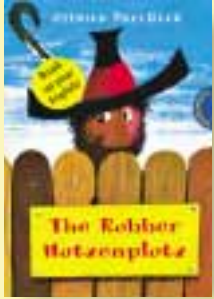
Nachschriften bzw. Diktate. Sie konnten entweder „geübt“ sein – d.h. der Text war vorher schon im Unterricht durchgenommen worden – oder „ungeübt“ – d.h. der erarbeitete Wortschatz erschien in einem neuen, unbekannten Text.

Heute wird im Rechtschreibunterricht – im Sinn des neuen Lehrplans – großer Wert darauf gelegt, dass sich die Schüler intensiv mit der Schreibweise eines Wortes auseinandersetzen. Sie sollen Rechtschreibung weniger durch wiederholtes Schreiben des gleichen Wortes lernen, sondern vor allem dadurch, dass sie verstehen, warum ein Wort so geschrieben wird. Geeignete Übungen sind das Schreiben eigener Texte, das gemeinsame Erarbeiten von Rechtschreibregeln, aber auch das Diktieren fremder Texte. Entsprechend vielfältig

können auch die Probearbeiten gestaltet sein.

Zuletzt noch die Antwort auf die

Frage vom Anfang: Mit zwei Fehlern eine Drei – darf die Lehrerin so benoten? Ja, sie darf. Es ist durchaus üblich, in einer Probe nur bei null Fehlern die Note 1 zu vergeben.



The Robber Hotzenplotz

Otfried Preußler/Übersetzt von Anthea Bell
Thienemann Verlag
Stuttgart/Wien 2003

Ein Kinderbuchklassiker auf Englisch, aber für deutsche Leser. Weil sich das Buch auf den wohlbekannten Inhalt verlassen kann, ist es auch schon von Schülern, die das 3. Jahr Englisch lernen, zu bewältigen. Zumal für bestimmte Redewendungen und schwierigere Vokabeln am Ende eines jeden Kapitels ein Glossar zur Verfügung steht.



ab 8. Klasse

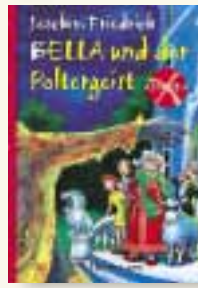
Das Verhütungsbuch für Girls (und Boys)

Petra Neumayer
Klaus Foitzick Verlag
München 2003

Offiziellen Angaben zufolge stieg im Jahr 2002 die Zahl der Abtreibungen bei den unter 15-Jährigen im Vergleich zum Vorjahr um 20 Prozent. Grund genug, meint die Autorin, dass sich Mädchen – und Jungen – frühzeitig mit dem Thema „Verhütung“ auseinandersetzen.

Sachlich, einfühlsam und umfassend informiert ihr Ratgeber darüber, welche Verhütungsmethoden es gibt, wie sie funktionieren und wie sicher sie sind. Außerdem erfahren die jungen Leserinnen, wie bzw. wann man überhaupt schwanger werden kann.

Zusätzlich enthält der Ratgeber ein eigenes Kapitel über den Besuch beim Frauenarzt. Im Anhang schließlich beantwortet die Autorin häufig gestellte Fragen junger Mädchen zum Thema. Buchtipps, Adressen, Internetlinks und Telefonnummern runden das Serviceangebot ab.



ab 4. Klasse

Bella und der Poltergeist

Joachim Friedrich
Thienemann Verlag
Stuttgart/Wien 2000

Der zweite Band der Amanda X-Serie ist eine turbulente Detektivgeschichte, in der die skurrile Haushälterin Else Schmitz alias Amanda X, zwei aufgeweckte Mädchen sowie deren allein erziehende Elternteile einen vorgetäuschten Entführungsfall aufklären.



ab 16 Jahre

Liebe und andere Unglücksfälle

Iwan Bunin
Eichborn Verlag
Frankfurt a. M. 2000

Eine Sammlung von dreißig Novellen, in denen der russische Nobelpreisträger einen einzigartigen Überblick über die Facetten der Liebe bietet. Erzählt werden Episoden aus dem Leben der meist männlichen Helden, und fast immer geht es um Leidenschaften, Mord, Selbstmord, Eifersucht, Rache...

Medientipps für Eltern –
zusammengestellt von der EZ-Redaktion

Medien

ecke



ab 9. Klasse

Freiheit nimmt man sich

Charlotte Gingras
Patmos Verlag
Düsseldorf 2001

„Ich bin fünfzehn Jahre alt und habe keine Freunde“, so stellt sich die Hauptfigur dieses außergewöhnlichen Jugendbuches vor. Mirabelle liebt Tiere mehr als Menschen und ist todunglücklich. Jungen machen ihr Angst. Als dann auch noch der Vater tödlich verunglückt, scheint das Maß voll zu sein zu sein. Aber dann arbeitet sie in Gesprächen mit einer Schulpsychologin ihre Ängste auf. Ein Roman, der feinfühlig mit dem Thema erste Liebe umgeht.

**BERUFSFACH-
SCHULEN FÜR
ALTENPFLEGE**

VORAUSSETZUNGEN:

gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss oder erfolgreicher Hauptschulabschluss und entweder eine abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung oder ein erfolgreicher Abschluss in der Altenpflegehilfe bzw. Krankenpflegehilfe

DAUER: 3 Jahre

TÄTIGKEIT: Fachkraft im Bereich der Altenpflege

**BERUFSFACH-
SCHULEN FÜR
ALTENPFLEGE-
HILFE**

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter von 21 Jahren und erfolgreicher Hauptschulabschluss

DAUER: 1 Jahr oder 2 Jahre in Teilzeit

ABSCHLUSS: Altenpflegehelfer



Bayerns Schulen von A-Z



Für die Ausbildung junger Leute gibt es eine breite Palette von Möglichkeiten. Hier finden Sie einen Überblick über das vielfältige Angebot im Freistaat. **Teil 2**



BERICHTIGUNG D

28

BERUFSFACHSCHULEN FÜR DIÄT-ASSISTENTEN

- **VORAUSSETZUNGEN:** mittlerer Schulabschluss oder erfolgreicher Hauptschulabschluss und eine abgeschlossene, mindestens zweijährige Berufsausbildung
- **DAUER:** 3 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** Arbeit in Krankenhäusern, Kurheimen, Hotel- und Diätküchen

ERGÄNZUNG TEIL 1

F

MEISTERSCHULE FÜR FEINWERK-MECHANIKER

- **VORAUSSETZUNGEN:** abgeschlossene Berufsausbildung als Feinwerkmechaniker sowie ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 1 Jahr
- **ABSCHLUSS:** Vorbereitung auf die Meisterprüfung

H

65

FACHAKADEMIE FÜR LANDWIRTSCHAFT HAUSWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

- **VORAUSSETZUNGEN:** einschlägige Berufsausbildung sowie ein mittlerer Schulabschluss
- **DAUER:** 6 Semester
- **TÄTIGKEIT:** Fachberatung oder Leitung größerer Betriebshaushalte; Weiterbildung zur Fachlehrerin möglich.

66

BERUFSFACHSCHULEN FÜR HEBAMMEN

- **VORAUSSETZUNGEN:** gesundheitliche Eignung, Mindestalter 17 Jahre und mittlerer Schulabschluss oder erfolgreicher Hauptschulabschluss und eine zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung oder ein erfolgreicher Abschluss in der Krankenpflegehilfe
- **DAUER:** 3 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** freie Hebamme oder in Krankenhäusern

67

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGE

- **VORAUSSETZUNGEN:** mittlerer Schulabschluss und einschlägige berufliche Ausbildung
- **DAUER:** 3 Jahre, kann auf 2 Jahre verkürzt werden
- **ABSCHLUSS:** Ausbildung für die sozialpädagogische Betreuung und Pflege behinderter Menschen

68

FACHSCHULEN FÜR HEILERZIEHUNGSPFLEGEHILFE

- **VORAUSSETZUNGEN:** Hauptschulabschluss und abgeschlossene zweijährige einschlägige Berufsausbildung
- **DAUER:** 1 Jahr
- **TÄTIGKEIT:** Unterstützung der Heilerziehungspfleger bei ihrer Arbeit

69

FACHAKADEMIE FÜR HEILPÄDAGOGIK

- **VORAUSSETZUNGEN:** mittlerer Schulabschluss, abgeschlossene Erzieherausbildung und eine anschließende einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, die eine besondere heilpädagogische Betreuung und Förderung benötigen

70

TECHNIKERSCHULEN FÜR HEIZUNGS-, LÜFTUNGS- UND KLIMATECHNIK

- **VORAUSSETZUNGEN:** einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** in Planungsbüros, Installationsbetrieben, bei Bauämtern und in der Industrie



71

FACHSCHULE FÜR HOLZBETRIEBSWIRTSCHAFT

- **VORAUSSETZUNGEN:** abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** Fachkraft in der mittleren Führungsebene und Übernahme von planenden und kontrollierenden Aufgaben

72

BERUFSFACHSCHULEN FÜR HOLZBILDHAUER

- **VORAUSSETZUNGEN:** Hauptschulabschluss und Bestehen einer Aufnahmeprüfung
- **DAUER:** 3 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** Anfertigung von Gegenständen zur Ausgestaltung von Kirchen und privaten oder öffentlichen Räumen

73

MEISTERSCHULE FÜR HOLZBILDHAUER

- **VORAUSSETZUNGEN:** abgeschlossene Berufsausbildung als Holzbildhauer, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **ABSCHLUSS:** Vorbereitung auf die Meisterprüfung

74

FACHAKADEMIEN FÜR HOLZGESTALTUNG

- **VORAUSSETZUNGEN:** Meisterprüfung im Schreinerhandwerk oder eine als gleichwertig anerkannte berufliche Qualifikation
- **DAUER:** 2 Jahre
- **UNTERRICHT:** Erlernen der Fähigkeit, Räume zu gestalten und Möbel zu entwerfen, Einsicht in alte und neue Fertigungsmethoden sowie -techniken

75

TECHNIKERSCHULE FÜR HOLZTECHNIK

- **VORAUSSETZUNGEN:** abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, z.B. als Tischler, Berufsschulabschluss sowie eine anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** in Sägewerken, in der Sperrholz- und Spanplattenherstellung, in Möbelfabriken oder im Fertighausbau

76

FACHSCHULEN FÜR DAS HOTEL- UND GASTSTÄTTENGEWERBE

- **VORAUSSETZUNGEN:** einschlägige abgeschlossene Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit
- **DAUER:** 2 Jahre
- **TÄTIGKEIT:** leitende Positionen in gastronomischen Betrieben

I	80		89
77 MEISTERSCHULEN FÜR INDUSTRIE-MEISTER VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 1 Jahr ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung für Facharbeiter aus Industriebetrieben in den Bereichen Elektrotechnik und Metalltechnik	BERUFSFACH-SCHULEN FÜR INGENIEUR-ASSISTENTEN VORAUSSETZUNGEN: Abitur oder Fachhochschulreife der Ausbildungsrichtung Technik und eine Aufnahmeprüfung DAUER: 2 Jahre ABSCHLUSS: Ausbildung in Daten- oder Nachrichtentechnik	83 BERUFSFACHSCHULE FÜR IT-BERUFE VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss DAUER: 1 Jahr UNTERRICHT: Fortsetzung der Ausbildung im dualen System: Ausbildungsbetrieb + IT-Fachklasse an der Berufsschule, Einstieg in das 2. Ausbildungsjahr, in einem IT-Ausbildungsberuf: Informatikkaufmann, IT-Systemkaufmann, Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker	86 BERUFSFACHSCHULE FÜR KERAMIK VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss und Bestehen eines Auswahlverfahrens DAUER: 3 Jahre TÄTIGKEIT: Anfertigen von Gebrauchs- und Ziergegenständen nach eigenen Vorstellungen oder vorgegebenen Entwürfen
78 BERUFSFACHSCHULE FÜR TECHNISCHE ASSISTENTEN FÜR INFORMATIK VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: Gesamtverantwortung für größere EDV-Bereiche, Installation und Pflege von Software, Gewährleistung des störungsfreien Betriebes der Hardware (PC, Drucker, Netzwerke)	81 BERUFSFACHSCHULE FÜR INNEN-ARCHITEKTUR VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und schriftliche Aufnahmeprüfung, Nachweis eines halbjährigen Praktikums in einer Schreinerei oder Belegung eines Schreinerkurses während der Ausbildung DAUER: 3 Jahre TÄTIGKEIT: raumgestalterische Tätigkeiten in allen Bereichen der Bauplanung und -abwicklung	84 BERUFSFACHSCHULE FÜR IT-BERUFE VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss DAUER: 3 Jahre ABSCHLUSS: Informatikkaufmann, Systemkaufmann, Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker	87 MEISTERSCHULE FÜR KERAMIK VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 2 Jahre ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung
79 TECHNIKERSCHULE FÜR INFORMATIK-TECHNIK VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: betriebliche und informationstechnische Organisation, Projektmanagement, Software Engineering, Dokumentation, Kunden- und Mitarbeiterschulung, Vernetzung und Netzwerkadministration, Systemverwaltung	82 MEISTERSCHULE FÜR INSTALLATEURE UND HEIZUNGSBAUER VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik mit ausreichender einschlägiger beruflichen Tätigkeit DAUER: 1 Jahr ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung	85 BERUFSFACH-SCHULEN FÜR KAUFMÄNNISCHE ASSISTENTEN VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss DAUER: 2 Jahre UNTERRICHT: Vermittlung von Kenntnissen in der Informationsverarbeitung TÄTIGKEIT: Sachbearbeiter in verschiedenen Bereichen der Wirtschaft	88 TECHNIKERSCHULE FÜR KERAMIK-TECHNIK VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss sowie eine anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: in Betrieben, die sich mit der Entwicklung, Herstellung und Prüfung von keramischen Stoffen und Erzeugnissen, z.B. Geschirr, Kacheln oder Ziegeln, befassen
			90 BERUFSFACH-SCHULEN FÜR KINDERPFLEGE VORAUSSETZUNGEN: erfolgreicher Hauptschulabschluss DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: pädagogische Mitarbeit in verschiedenen sozialpädagogischen Arbeitsfeldern, z.B. Kindergarten, Hort
			91 KOLLEGS VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss oder Vorkurs, abgeschlossene Berufsausbildung, Mindestalter von 19 Jahren und Bestehen einer Aufnahmeprüfung DAUER: 3 Jahre in Vollzeit ABSCHLUSS: allgemeine Hochschulreife
			92 BERUFSFACHSCHULE FÜR KOMMUNIKATIONSDESIGN VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und Nachweis der Begabung DAUER: 8 Semester TÄTIGKEIT: Selbstständiger oder Angestellter in Werbeagenturen, Verlagen, Industrieunternehmen oder grafischen Ateliers

Bayerns Schulen von A-Z



<p>93</p> <p>MEISTERSCHULE FÜR KONDITIONEN</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 1 Jahr</p> <p>ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung</p> 	<p>97</p> <p>BERUFSFACHSCHULE FÜR KRANKEN-PFLEGEHILFE</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter 17 Jahre und Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Schulabschluss oder eine abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>DAUER: 1 Jahr</p> <p>ABSCHLUSS: Krankenpflegehelfer</p>	<p>100</p> <p>FACHAKADEMIE FÜR LANDWIRTSCHAFTS- LANDBAU</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss oder Meisterprüfung und abgeschlossene landwirtschaftliche Ausbildung</p> <p>DAUER: 3 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: Leitung größerer Betriebe oder Fachkraft im landwirtschaftlichen Genossenschaftswesen, in der Industrie und bei Behörden</p>
<p>94</p> <p>BERUFSFACHSCHULE FÜR KORB-FLECHTEREI</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss und Bestehen einer Aufnahmeprüfung</p> <p>DAUER: 3 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: Anfertigen von Körben, Truhen und Möbeln</p>	<p>98</p> <p>TECHNIKERSCHULE FÜR KUNSTSTOFF-TECHNIK</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss sowie eine anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 2 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: Lösen technischer Aufgaben bei der Herstellung und Verarbeitung von Kunststoffen</p>	<p>101</p> <p>HÖHERE LANDBAUSCHULEN</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: Abschluss als Landwirt, ein Jahr Berufspraxis und Besuch einer Landwirtschaftsschule</p> <p>DAUER: 2 Semester</p> <p>ABSCHLUSS: landwirtschaftlicher Unternehmer mit Schwerpunkt Betriebsführung und Management</p>
<p>95</p> <p>BERUFSFACHSCHULEN FÜR KOSMETIK</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss</p> <p>DAUER: 1 Jahr</p> <p>UNTERRICHT: Die Absolventen können vor der Handwerkskammer die Fortbildungsprüfung zum geprüften Schönheitspfleger (Kosmetiker) ablegen.</p>	<p>99</p> <p>TECHNIKERSCHULEN FÜR LANDWIRTSCHAFTS- LANDBAU</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und mindestens zwei Jahre Berufspraxis</p> <p>DAUER: 2 Jahre</p> <p>UNTERRICHT: Fachrichtungen Landbau/ökologischer Landbau/Agrarformatik und Marketing</p> <p>TÄTIGKEIT: im mittleren Dienst oder als Betriebsleiter</p>	<p>102</p> <p>MEISTERSCHULE FÜR LANDMASCHINENMECHANIKER</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung als Landmaschinenmechaniker und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 1 Jahr</p> <p>ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung</p>
<p>96</p> <p>BERUFSFACHSCHULEN FÜR KRANKENPFLEGE</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss und entweder abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung oder ein erfolgreicher Abschluss in der Krankenpflegehilfe oder Altenpflegehilfe</p> <p>DAUER: 3 Jahre</p> <p>ABSCHLUSS: Gesundheits- und Krankenpfleger</p>		<p>103</p> <p>FACHSCHULEN FÜR LANDWIRTSCHAFT</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung</p> <p>DAUER: 3 Semester</p> <p>UNTERRICHT: Ausbildungsschwerpunkte in den Bereichen Produktion, Betriebsführung und Umweltschutz; Vorbereitung auf die Tätigkeit als landwirtschaftlicher Unternehmer</p>



<p>104</p> <p>TECHNIKERSCHULE FÜR LEBENSMITTELVERARBEITUNGSTECHNIK</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft, Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 2 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: Produktionsleiter in Betrieben, die Lebensmittel, z.B. Konserven oder Tiefkühlkost, herstellen und verarbeiten</p>	<p>M</p> <p>106</p> <p>MEISTERSCHULE FÜR DAS MALER- UND LACKIERERHANDWERK</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: Abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung im Bereich des Maler- und Lackiererhandwerks und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 1 Jahr</p> <p>ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung</p>
<p>105</p> <p>BERUFSFACHSCHULEN FÜR LOGOPÄDIE</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter 18 Jahre und mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss und eine mindestens zweijährige abgeschlossene Berufsausbildung</p> <p>DAUER: 3 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: Diagnose und Therapie bei Stimm-, Sprach- oder Sprechstörungen</p>	<p>107</p> <p>BERUFSFACHSCHULEN FÜR MASCHINENBAU</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss</p> <p>DAUER: 3 Jahre</p> <p>ABSCHLUSS: Ausbildung zum Feinwerkmechaniker mit dem Schwerpunkt Maschinenbau</p>
	<p>108</p> <p>TECHNIKERSCHULEN FÜR MASCHINENBAUTECHNIK</p> <p>VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit</p> <p>DAUER: 2 bzw. 4 Jahre</p> <p>TÄTIGKEIT: in der Konstruktion sowie Vorbereitung und Überwachung der Fertigung</p>



FORTSETZUNG M		116		119		122	
109		112		FACHSCHULE FÜR MODE- UND SCHNITTTECHNIK		BERUFSFACHSCHULEN FÜR MUSIK	
BERUFSFACHSCHULEN FÜR MASSAGE		MEISTERSCHULE FÜR METALLBAUER		VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und anschließende einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 1 Jahr TÄTIGKEIT: in der Bekleidungsbranche, vor allem Betreuung der Produktion der einzelnen Modelle		VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss, Bestehen einer Aufnahmeprüfung DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: Leiter im Laienmusizieren, Chorleiter oder nebenberuflicher Kirchenmusiker	
VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter 16 Jahre und Hauptschulabschluss oder gleichwertige Schulbildung oder eine abgeschlossene mindestens einjährige Berufsausbildung DAUER: 2 Jahre – anschließend halbjährige praktische Tätigkeit ABSCHLUSS: Masseur und Medizinischer Bademeister		VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung als Metallbauer und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 1 Jahr ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung		120		BERUFSFACHSCHULEN FÜR ORTHOPTIK	
110		113		117		FACHAKADEMIE FÜR MUSIK	
BERUFSFACHSCHULEN FÜR MEDIENDESIGN		FACHSCHULE FÜR MILCHWIRTSCHAFT UND MOLKEREIWESEN		MEISTERSCHULE FÜR MODE		VORAUSSETZUNGEN: Mindestalter 16, Höchstalter 25 Jahre, gesundheitliche Eignung, mittlerer Schulabschluss und Bestehen einer Aufnahmeprüfung DAUER: 4 - 5 Jahre TÄTIGKEIT: Musiklehrer, Kirchenmusiker, Musiker oder Sänger	
VORAUSSETZUNGEN: Mindestalter 18 Jahre und Aufnahmeprüfung DAUER: 1 Jahr TÄTIGKEIT: Desktop Publishing, Screendesign und Internettechnologie, professioneller Umgang mit Medienwerkzeugen, Verarbeitung von Bild-, Ton- und Audiodateien		VORAUSSETZUNGEN: Molkereifachleute mit ausreichender Berufspraxis DAUER: 1 Jahr ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Prüfung zum Molkereimeister		VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 1 Jahr ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung im Schneiderhandwerk		VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: in der Karton-, Pappe und Papier verarbeitenden Industrie, Überwachung der Produktionsabläufe	
111		114		118		O	
FACHAKADEMIE FÜR MEDIZINTECHNIK		TECHNIKERSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFT MILCHWIRTSCHAFT		FACHSCHULE FÜR MODELLISTIK		121	
VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: in Krankenhäusern, in der Forschung und in der Industrie. Verlangt wird neben technischen Kenntnissen auch Einsicht in medizinische Zusammenhänge.		VORAUSSETZUNGEN: Molkereifachleute mit zweijähriger Berufspraxis DAUER: 2 Jahre TÄTIGKEIT: überwiegend in der Produktion; Be- und Verarbeitung der Milch zu den verschiedensten Erzeugnissen		VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit DAUER: 2 Jahre ABSCHLUSS: Vorbereitung auf leitende Tätigkeiten in Modeateliers und Lehrwerkstätten sowie auf die Meisterprüfung. Im Schneiderhandwerk liegt ein besonderer Schwerpunkt auf der künstlerischen Ausbildung.		MEISTERSCHULE FÜR ORTHOPÄDIE-TECHNIK	
112		115		119		124	
BERUFSFACHSCHULE FÜR MODE UND KOMMUNIKATIONSGRAPHIK		BERUFSFACHSCHULE FÜR MODE UND KOMMUNIKATIONSGRAPHIK		BERUFSFACHSCHULEN FÜR PHARMAZEUTISCH-TECHNISCHE ASSISTENTEN		VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss DAUER: 2 Jahre – im Anschluss halbjährige praktische Ausbildung in einer Apotheke TÄTIGKEIT: in Apotheken oder in der Arzneimittelindustrie	
VORAUSSETZUNGEN: Mindestalter 18 Jahre, künstlerische Begabung DAUER: 3 Jahre TÄTIGKEIT: Vorbereitung auf Tätigkeiten in Berufen der Mode und der visuellen Kommunikation							



Bayerns Schulen von A-Z



125

BERUFSFACHSCHULEN FÜR PHYSIOTHERAPIE

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter 17 Jahre und mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss und abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung

DAUER: 3 Jahre

TÄTIGKEIT: in Heilstätten, Krankenhäusern, Rehabilitationszentren oder in einer Praxis

126

BERUFSFACHSCHULEN FÜR PODOLOGIE
(vormals: medizinische Fußpflege)

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss und abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: hauptsächlich in freien Praxen

127

BERUFSFACHSCHULE FÜR PORZELLAN

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und Aufnahmeprüfung

DAUER: 2 Jahre (mit abgeschlossener Berufsausbildung: Eintritt in das 2. Schuljahr möglich)

UNTERRICHT: Vermittlung grundlegender künstlerischer und gestalterischer Fertigkeiten im Bereich Dekoration und Formgebung

128

FACHSCHULE FÜR PORZELLAN UND INDUSTRIELLE FORMENGESTALTUNG

VORAUSSETZUNGEN: Abschluss der Berufsfachschule für Porzellan und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: Dekor- oder Formenentwerfer

R

129

FACHAKADEMIE FÜR RESTAURATOREN

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder Meisterprüfung in einem entsprechenden Beruf

DAUER: 3 Jahre

ABSCHLUSS: Ausbildung in den Fachrichtungen Möbel und Holzobjekte oder Archiv- und Bibliotheksgut

130

BERUFSFACHSCHULEN FÜR RETTUNGSASSISTENTEN

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung, Mindestalter 18 Jahre und Hauptschulabschluss oder gleichwertiger Schulabschluss oder abgeschlossene Berufsausbildung

DAUER: 1 Jahr Unterricht und 1 Jahr praktische Tätigkeit

TÄTIGKEIT: Unterstützung der Ärzte bei der Notfallrettung

S

131

TECHNIKERSCHULEN FÜR SANITÄR-TECHNIK

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung (z.B. als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik), Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: Einsatz in der Industrie als fachlicher Berater oder als Sachbearbeiter bei den Behörden der Bauaufsicht

132

BERUFSFACHSCHULEN FÜR SCHAUSPIEL

VORAUSSETZUNGEN: qualifizierender Hauptschulabschluss und Bestehen einer Eignungsprüfung

DAUER: 3 Jahre

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf eine berufliche Tätigkeit als Schauspieler

133

FACHSCHULE FÜR SCHNITT UND ENTWURF

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung im Bereich Bekleidung, Berufsschulabschluss und anschließende einschlägige berufliche Tätigkeit oder eine sechsjährige berufliche Tätigkeit im Bekleidungs-gewerbe

DAUER: 1 Jahr

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Übernahme von Fach- und Führungsaufgaben in der Bekleidungs-industrie

134

BERUFSFACHSCHULEN FÜR SCHREINER

VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss, Bestehen einer Aufnahmeprüfung

DAUER: 3 Jahre

TÄTIGKEIT: in Schreinerbetrieben oder in der Möbelindustrie

135

MEISTERSCHULEN FÜR SCHREINER

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, z.B. als Tischler, und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 1 1/2 Jahre

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung

136

BERUFSFACHSCHULEN FÜR SOZIALPFLEGE

VORAUSSETZUNGEN: beendigte Vollzeitschulpflicht

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: als Sozialbetreuer in Einrichtungen der Behinderten-, Familien- und Altenhilfe

137

FACHAKADEMIE FÜR SOZIALPÄDAGOGIK

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss und abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung oder erfolgreich abgeschlossenes Sozialpädagogisches Seminar

DAUER: 3 Jahre, einschließlich eines einjährigen Berufspraktikums

TÄTIGKEIT: als Erzieher in Kinderkrippen, Kindergärten, Horten, Heimen und anderen sozialpädagogischen Bereichen



138

MEISTERSCHULE FÜR STEINMETZEN UND STEINBILDHAUER

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung als Steinmetz und Steinbildhauer mit ausreichender einschlägiger beruflicher Tätigkeit

DAUER: 1 1/2 Jahre

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung

139

TECHNIKERSCHULEN FÜR STEIN-TECHNIK

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, z.B. als Steinmetz und Steinbildhauer, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

UNTERRICHT: u.a. Vermittlung von Kenntnissen in darstellender Geometrie, Statik sowie Gesteins- und Stilkunde

TÄTIGKEIT: überwiegend in Industriebetrieben

FORTSETZUNG S

140

MEISTERSCHULE FÜR STRAßENBAU

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, z.B. als Straßenbauer, und ausreichende berufliche Tätigkeit

DAUER: 1 Jahr

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung

T

141

BERUFSFACHSCHULEN FÜR TECHNISCHE ASSISTENTEN IN DER MEDIZIN

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss oder Hauptschulabschluss und abgeschlossene mindestens zweijährige Berufsausbildung

DAUER: 3 Jahre

ABSCHLUSS: Medizinisch-techn. Laboratoriums-assistent oder medizinisch-techn. Radiologie-assistent oder veterinärmedizinisch-techn. Assistent



142

FACHSCHULE FÜR TEXTILBETRIEBSWIRTSCHAFT

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung, Berufsschulabschluss und anschließende mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: eigenverantwortliche Übernahme von planenden und kontrollierenden Aufgaben in der mittleren Führungsebene



143

BERUFSFACHSCHULE FÜR TEXTIL-TECHN. PRÜF-ASSISTENTEN

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: in Laboratorien, in denen Untersuchungen an Fasern, Garnen und Textilien vorgenommen werden

144

TECHNIKERSCHULE FÜR TEXTIL-TECHNIK

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung im Textilbereich, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: Überwachung und Steuerung der Fertigungsgänge bei der Produktion

U

145

BERUFSFACHSCHULE FÜR UMWELT-TECHNISCHE ASSISTENTEN

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: bei kommunalen Einrichtungen, z.B. Umweltämtern, in der Industrie, in der Forschung und bei Verbänden. Zu den Aufgaben gehört in erster Linie die Durchführung von Wasser-, Boden-, Abwasser- und Luftuntersuchungen.

146

TECHNIKERSCHULEN FÜR UMWELTSCHUTZTECHNIK

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene einschlägige Berufsausbildung, z.B. als Chemielaborant, Berufsschulabschluss und mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: Messung z.B. der Gewässergüte, Überwachung der Betriebe bei der Abfallbeseitigung und Mitwirkung bei der Entwicklung umweltfreundlicher Verfahren und Produkte

W

147

TECHNIKERSCHULE FÜR WALDWIRTSCHAFT

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene forstwirtschaftliche Ausbildung und zwei Jahre Berufspraxis

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: in privaten, staatlichen oder kommunalen Forstbetrieben, in Unternehmen und Verbänden

148

FACHSCHULE FÜR WEINBAU UND KELLERWIRTSCHAFT

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Ausbildung als Winzer

DAUER: 3 Semester

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf eine Tätigkeit als Betriebsleiter im Weinbau; Möglichkeit zum Ablegen der Meisterprüfung

149

TECHNIKERSCHULE FÜR LANDWIRTSCHAFTSWEINBAU

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Ausbildung als Winzer, drei Jahre Berufspraxis

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: in Forschungs- und Versuchsanstalten oder als Betriebsleiter eines Weingutes

150

FACHSCHULE FÜR WERKLEHRER IM SOZIALEN BEREICH

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss, abgeschlossene sozialpädagogische Ausbildung, z.B. als Erzieher, und anschließende einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 1 Jahr

TÄTIGKEIT: in sozialen Einrichtungen und in der Erwachsenenbildung

151

FACHAKADEMIEN FÜR WIRTSCHAFT

VORAUSSETZUNGEN: mittlerer Schulabschluss, kaufmännische Berufsausbildung sowie mindestens einjährige einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 2 Jahre

ABSCHLUSS: staatlich geprüfter Betriebswirt

152

BERUFSFACHSCHULE FÜR INTERNATIONALE WIRTSCHAFTSFACHLEUTE

VORAUSSETZUNGEN: allgemeine oder fachgebundene Hochschulreife oder Fachhochschulreife

DAUER: 3 Jahre

ABSCHLUSS: staatlich geprüfter Internationaler Wirtschaftsfachmann

153

WIRTSCHAFTSCHULEN

VORAUSSETZUNGEN: qualifizierender Hauptschulabschluss

DAUER: 2, 3 oder 4 Jahre

UNTERRICHT: Vermittlung einer Allgemeinbildung und einer beruflichen Grundbildung für Wirtschaft und Verwaltung

ABSCHLUSS: mittlerer Schulabschluss

Z

154

MEISTERSCHULE FÜR ZAHNTECHNIKER

VORAUSSETZUNGEN: abgeschlossene Berufsausbildung als Zahntechniker und ausreichende einschlägige berufliche Tätigkeit

DAUER: 1 Jahr

ABSCHLUSS: Vorbereitung auf die Meisterprüfung

155

BERUFSFACHSCHULE FÜR ZUPFINSTRUMENTENMACHER

VORAUSSETZUNGEN: Hauptschulabschluss, musische und kunsthandwerkliche Begabung

DAUER: 3 Jahre

TÄTIGKEIT: Herstellung von Saiteninstrumenten, z.B. Zithern, Harfen, Gitarren und Lauten

156

BERUFSFACHSCHULE FÜR ZYTOLOGIEASSISTENTEN

VORAUSSETZUNGEN: gesundheitliche Eignung und mittlerer Schulabschluss

DAUER: 2 Jahre

TÄTIGKEIT: Durchführung von Gewebeuntersuchungen in zytologischen Labors



Computerspiele

Computerspiele gehören inzwischen zum Alltag der meisten Kinder und Jugendlichen – und dennoch werden sie in der Familie noch zu selten zum Thema gemacht.

Mal ehrlich: Wissen Sie, was Ihr Kind am Computer alles spielt? Nach Aussagen von Jugendlichen sind etwa zwei Drittel der Eltern gerade bei gewalthaltigen Spielen wie Half-life, CounterStrike, Unreal Tournament, Quake, Battlefield 1942 oder Halo nicht auf dem Laufenden.

Nach wiederholten Gewalttaten von Jugendlichen – nicht zuletzt dem Amoklauf in Erfurt – sind vor allem die so genannten Ego-Shooter ins Visier der Medien geraten. Bei diesen Spielen schießt man aus der Ich-Perspektive auf andere und versucht, den Gegner zu töten. Allerdings kann man Ego-Shooter nicht allein für jugendliche Gewalttaten verantwortlich machen. Inzwischen geht man in Fachkreisen meist von einer ganzen Reihe von Gründen aus: Weil Kinder und Jugendliche selbst Opfer von psychischer oder körperlicher Gewalt sind, weil ihnen Bezugs- und Vertrauenspersonen fehlen, weil sie Außenseiter sind, die nicht wissen, wie sie mit ihrem Frust umgehen sollen. Gewaltspiele haben jedoch insofern Bedeutung, als sie bei gewaltbereiten Jugendlichen die Hemmschwelle senken und Verhaltensschablonen für mögliche Taten liefern können.

Es ist also wichtig, dass man Kindern nicht bedenkenlos alle Spiele überlässt, die sie geschenkt oder von Freunden geliehen bekommen. Eltern sollten bei Computerspielen ihre Erziehungsaufgaben viel stärker wahrnehmen, als sie es bisher meist tun.

Folgende Tipps können dabei helfen:

- ❶ Alle Spiele, die in Deutschland auf den Markt kommen, sind inzwischen hinsichtlich des Spielalters gekennzeichnet. Einen Ego-Shooter z.B. darf nur erwerben und spielen, wer mindestens 18 Jahre alt ist. Diese Vorgaben sollten Eltern beim Kauf unbedingt beachten.
- ❷ Begründen und erläutern Sie das Verbot eines bestimmten Spiels – und zwar nicht nur im Hinblick auf die Gesetze.
- ❸ Spielen Sie selbst immer wieder mal mit. Untersuchungen haben gezeigt, dass die aggressionsfördernde Wirkung von Computerspielen vermindert wird, wenn Eltern regelmäßig an den Spielerfahrungen der Kinder Anteil haben.
- ❹ Geben Sie feste Zeiten für das Computerspielen vor: z.B. jeden Tag eine halbe Stunde – am Wochenende auch mal etwas länger. Umgekehrt aber vielleicht

auch einen oder zwei „computerfreie“ Tage pro Woche.

❺ Stellen Sie den Spiele-Computer an einem „öffentlichen Ort“ auf, z.B. im Flur statt im Kinderzimmer. Dort kann man nicht heimlich spielen und muss automatisch auf andere Rücksicht nehmen.

❻ Halten Sie Ihr Kind dazu an, sich vor dem Kauf einer CD-ROM das Spiel erst mal auszuleihen. So können Sie sich einen Einblick in das Spiel verschaffen und auch Ihr Kind selbst kann sehen, ob eine Anschaffung wirklich sinnvoll ist.

❼ Regen Sie Ihr Kind dazu an, den Computer nicht nur zum Spielen zu nutzen. Lassen Sie den Sohn oder die Tochter auch mit dem Computer arbeiten und z.B. Textverarbeitungsprogramme erforschen.

Mit der Medien-Erziehung in der Familie sollte man so früh wie möglich beginnen. Aber auch bei älteren Jugendlichen gilt: Suchen Sie unbedingt das Gespräch über Computerspiele...

Ulf Cronenberg,
Studienrat, staatlicher
Schulpsychologe



Bemerkung

Mein Sohn geht in die M7 der Hauptschule. Da er enorme Lese- und Rechtschreibprobleme hat, riet mir sein Lehrer, ihn testen zu lassen. Nun befürchte ich aber, wenn er als Legastheniker eingestuft wird, dass dies auch im Abschlusszeugnis vermerkt wird und er dann schlechtere Chancen bei der Suche nach einer Lehrstelle hat. Oder wird so etwas nur im Schülerakt vermerkt?

Diana B. – B.

Die Bekanntmachung des Kultusministeriums vom 16. November 1999 legt in Ziffer 3.6 fest, dass im Zeugnis auf die Legasthenie mit einer Bemerkung einzugehen ist. Wenn Eltern die Vergünstigungen für ihr Kind, das an Legasthenie leidet, bei der Bewertung von Arbeiten in Anspruch nehmen, müssen sie eine entsprechende Bemerkung im Zeugnis in Kauf nehmen. Natürlich steht es den Eltern frei, auf die Vergünstigungen zu verzichten; dann erfolgt auch keine Bemerkung im Zeugnis.

Wiederholung

Ist es richtig, dass man die Abiturprüfung oder die Abschlussprüfung der Realschule wiederholen kann, um seine Noten zu verbessern?

Alessio P. – K.

Nach § 65 Abs. 1 der Realschulordnung (RSO) kann die Abschlussprüfung zur Notenverbesserung einmal wiederholt werden. Will man zu diesem Zweck die 10. Klasse wiederholen, ist die Genehmigung des Schulleiters notwendig. Eine bestandene Abiturprüfung kann nach § 79 Abs. 1 der gymnasialen Schulordnung (GSO) nicht wiederholt werden.

Überflieger

Wir ließen unsere Tochter auf Anraten der Schule nach dem Zwischenzeugnis von der 3. in die 4. Klasse Grundschule springen. Nun stellt sich aber die Frage, wie sich der Übertritt ins Gymnasium gestaltet. Muss sie da eine Aufnahmeprüfung machen?

Jochen G. – D.

Dieser Fall ist in § 4 Abs. 2 Satz 3 GSO geregelt. Dort heißt es: „Für den Bildungsweg des Gymnasiums sind geeignet ... 3. Schüler von öffentlichen oder staatlichen Volksschulen, denen zum Halbjahr oder zum Ende der Jahrgangsstufe 3 das Überspringen der Jahrgangsstufe gestattet worden ist.“ Eine Aufnahmeprüfung für den Übertritt ist damit nicht mehr notwendig.



Erläuterungen

BayEUG Bayer. Erziehungs- und Unterrichtsgesetz
RSO Realschulordnung
GSO Gymnasiale Schulordnung

Abzug

Meine Tochter besucht an der Grundschule eine Kooperationsklasse. Nun hat die Schulleiterin die Lehrkraft der Förderschule, die dort unterrichtet, einfach abgezogen. Für mich ist das nicht nachvollziehbar.

Julian P. – K.

Für eine positive sonderpädagogische Förderung in einer Kooperationsklasse sind Verlässlichkeit und kontinuierliche Förderung dringende Voraussetzungen. In der Zusammenarbeit zwischen Förder- und Grundschule wird in regelmäßigen Abständen überprüft, ob noch ein sonderpädagogischer Förderbedarf notwendig ist. In der Regel wird der Einsatz der Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes dann abgebaut, wenn sich die betroffenen Schüler so weit stabilisiert haben, dass ein erfolgreicher Besuch der allgemeinen Schule gewährleistet ist.



Prüfung

Ich bin derzeit als Prokurist in einer Firma tätig und 42 Jahre alt. Während meiner Ausbildungszeit habe ich den Abschluss als Einzelhandelskaufmann und Handelsfachwirt sowie den Meisterbrief im Kfz-Handwerk erworben. Neulich las ich in einer Zeitung, dass man mit einer Ergänzungsprüfung die Fachhochschulreife erwerben könne. Muss ich mich dieser Prüfung unterziehen oder kann ich aufgrund meiner beruflichen Ausbildung die Fachhochschulreife auch so erwerben?

Walter S. – St.

Das Studium an einer bayerischen Fachhochschule setzt in jedem Fall eine Fachhochschulreife voraus. Diese kann auch durch mehrere berufliche Qualifikationen zum Meister oder Fachwirt nicht erreicht werden. Vielmehr ist immer eine Ergänzungsprüfung zum Erwerb der Fachhochschulreife erforderlich. Dabei sind Varianten zwischen allgemeiner und fachgebundener sowie einer auf Bayern beschränkten Fachhochschulreife möglich.

Drohung

Mein Sohn besucht die 9. Klasse einer Realschule. Letztes Jahr erhielt er, weil er kurz das Schulgelände verlassen hatte, einen Verweis. Vor einer Woche verließ er nach der Pause ein Schulkonzert, um in der Aula auf die Lehrerin und den Rest der Klasse zu warten. Dafür erhielt er einen verschärften Verweis und die Androhung der Entlassung. Mir erscheint diese Reaktion der Schule überzogen, vor allem deswegen, weil er sich sonst nichts zuschulden kommen ließ.

Franziska A. – B.



Die Ordnungsmaßnahmen sind unter Art. 86 Abs. 2 BayEUG aufgeführt. Dort heißt es zur Androhung der Entlassung von der Schule, dass diese Ordnungsmaßnahme nur ergriffen werden darf, „wenn der Schüler durch schweres oder wiederholter Fehlverhalten die Erfüllung der Aufgabe der Schule oder die Rechte anderer gefährdet hat“. Ob dies im Einzelfall zutrifft, liegt im pädagogischen Ermessen der Schule. Allerdings ist bei der Androhung der Entlassung nicht nur dem Schüler, sondern auch seinen Eltern Gelegenheit zu geben, sich dazu zu äußern; auf Antrag kann dies persönlich in der Lehrerkonferenz (Disziplinarausschuss) erfolgen. Des Weiteren kann auf den Antrag der Eltern der Elternbeirat eine Stellungnahme abgeben.

übrigens...

Gütesiegel

Das Kultusministerium und der Börsenverein des Deutschen Buchhandels haben Ende letzten Jahres erstmals 30 bayerische Buchhandlungen ausgezeichnet. Sie erhielten das Gütesiegel „Partner der Schule – Leseforum Bayern“ deshalb, weil sie sich mit besonderen Angeboten an junge Leser wandten und eine intensive Zusammenarbeit mit den Schulen pflegten. Das Gütesiegel wird künftig jährlich neu vergeben. Die Auswahl erfolgt durch eine Kommission des Kultusministeriums und des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels.

Eine Liste der ausgezeichneten Buchhandlungen unter www.km.bayern.de
 > Presse > Archiv > 2003 Nr. 327, oder Bezug über die Redaktion EZ

Ratgeber für Computer

Der führende Experte für Kindermedien, Thomas Feibel, hat zum Thema „Kind und Computer“ einen Elternratgeber herausgegeben. In seinem Buch mit dem Titel „Was macht der Computer mit dem Kind?“ gibt der Autor klare Kriterien an die Hand. Mit ihnen können Eltern beurteilen, ob ihr Kind die körperlichen und seelischen Voraussetzungen für den sinnvollen Umgang mit dem Computer mitbringt. Darüber hinaus setzt sie der Autor in die Lage, die Hard- und Software, die derzeit erhältlichen Computerspiele, Lernprogramme, Gameboys, Konsolen und das Internetangebot für Kinder kritisch zu beurteilen.

Erscheinungsdatum: 2002 – ISBN: 3-89858-401-1

Sicherer Schulweg

Der Verkehrsclub Deutschland (VCD) empfiehlt, das „Elterntaxi“ morgens stehen zu lassen und den Schulweg stattdessen zu Fuß, mit dem Fahrrad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurückzulegen. Um Eltern hier zu unterstützen, hat der VCD Tipps für einen autofreien und sicheren Weg zu Schule und Kindergarten zusammengestellt. Die 16-seitige Broschüre kann für 4,45 Euro (incl. Versandkosten) bestellt werden bei:

Verkehrsclub Deutschland, Postfach 170160, 53027 Bonn, e-mail: versand@vcd.org

Actionwelten

Der Medienmarkt wartet immer wieder mit neuen Dimensionen von Action und Gewalt auf. Aktuell ist dies der Fall auf dem Sektor der PC- und Netzspiele. Mit dem Materialpaket „Aufwachsen in Actionwelten“ – fünf Broschüren und eine CD-ROM – wird aufgezeigt, wie das Thema pädagogisch anzugehen ist. Das Paket kann gegen 12,50 Euro bezogen werden bei:

Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis, T. (0 89) 68 98 90 oder Aktion Jugendschutz, T. (0 89) 1 21 57 30, e-mail: jff@jff.de oder info@aj-bayern.de

Die 12-seitige Elternbroschüre kann auch einzeln für 0,50 Euro bezogen werden.

Weitere Informationen zum Thema: www.jugendschutz.net/gewaltspiele/

Berufswahl

Die Bundesagentur hat eine aktualisierte Auflage der CD-ROM „**Berufswahl-Info Bayern**“ herausgebracht. Zielgruppe sind vornehmlich Jugendliche vor bzw. während der Berufswahl, Eltern und Lehrkräfte. Die CD-ROM enthält z.B. die Angebote der Berufsberatung, Bildungswege in Bayern, Ausbildungsberufe und regionale Ausbildungsmöglichkeiten, Studium und Studienmöglichkeiten in der Region und vieles mehr. Die CD-ROM kann kostenlos bezogen werden unter:

Fax: (09 11) 1 79 43 17, e-mail: Petra.Braun@arbeitsamt.de